

Eichendorff, Joseph von: 1. (1814)

1 Wenn morgens das fröhliche Licht bricht ein,
2 Tret ich zum offenen Fensterlein,
3 Draußen gehn lau die Lüft auf den Auen,
4 Singen die Lerchen schon hoch im Blauen,
5 Rauschen am Fenster die Bäume gar munter,
6 Ziehn die Brüder in den Wald hinunter;
7 Und bei dem Sange und Hörnerklänge
8 Wird mir immer so bange, bange.

9 Wüßt ich nur immer, wo du jetzo bist,
10 Würd mir schon wohler auf kurze Frist.
11 Könntest du mich nur über die Berge sehen
12 Dein gedenkend im Garten gehen:
13 Dort rauschen die Brunnen jetzt alle so eigen,
14 Die Blumen vor Trauern im Wind sich neigen.
15 Ach! von den Vöglein über die Tale
16 Sei mir begrüßt vieltausend Male!

17 Du sagtest gar oft: »Wie süß und rein
18 Sind deine blauen Äugelein!«
19 Jetzo müssen sie immerfort weinen,
20 Da sie nicht finden mehr, was sie meinen;
21 Wird auch der rote Mund erblassen,
22 Seit du mich, süßer Buhle, verlassen.
23 Eh du wohl denkst, kann das Blatt sich wenden,
24 Geht alles gar bald zu seinem Ende.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59341>)